

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 15 (1961)

**Heft:** 6: Einfamilienhäuser mit Holz gebaut = Maisons familiales en bois = Wood houses

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# zwei in einem - der Doppelwaschtisch der Sabez



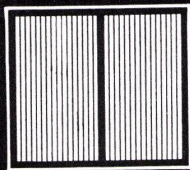
Der Doppelwaschtisch Sabez 5600, Grösse 90x58 cm bietet bequeme Waschgelegenheit für 2 Personen auf kleinstem Raum und zu günstigstem Preis. Lieferbar in weiss, farbig und zweifarbig. Unverbindliche Besichtigung in unserer Ausstellung. Patent und internationaler Musterschutz angemeldet.

## Sanitär- Bedarf AG

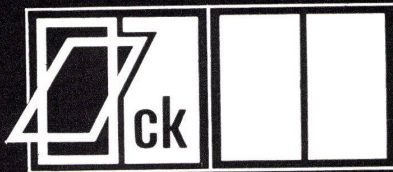
Zürich 8 Kreuzstrasse 54  
Telefon 051/24 67 33



Carl Kauter, St Gallen



Fensterfabrik und Glaserei



Espenmoosstrasse 6, Tel. (071) 24 55 37

## TAVAPAN

### TAVAPAN

furniert  
3fach  
geschliffen

### Messerfurnier A/B

Format: 440 x 181 cm  
Dicken: 13, 16, 19, 22, 24 mm  
Decks: Limba-Okume-Abachi\*\*

### Schäl furnier A/B

Format: 181 x 493 und 220 x 178 cm  
Dicken: 13, 16, 19, 22, 24 mm  
Decks: Limba-Okume-Pappel\*-Abachi\*\*

\* Pappelfurnierte Platten nur nach Möglichkeit lieferbar

\*\* Abachi-Platten nur in 16, 19, 22 und 24 mm lieferbar

### TAVAPAN

furniert  
3fach  
ungeschliffen

### Abachifurnier B/B

Format: 181 x 493 und 220 x 178 cm  
Dicken: 16, 19, 22, 24 mm

### TAVAPAN

furniert  
5fach  
geschliffen

### Schäl furnier A/B

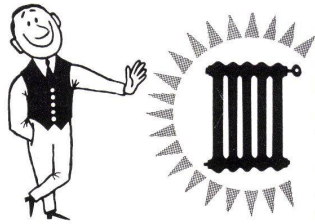
Format: 220 x 178 cm  
Dicken: 24, 27, 30 mm  
Decks: Limba-Okume-Pappel\*-Abachi

## Tischler- und Sperrholzplattenfabrik AG, Tavannes

Telefon (032) 9 20 21



Mehr Wärme — weniger Brennstoff



**EMB-  
UMWÄLZPUMPEN**  
für Zentralheizungen



EMB Elektromotorenbau AG  
Birsfelden  
Tel. 061/4118 50

052 3 21 54

**Ladenausbau**  
**Selbstbedienungsladen**  
**Schaufenstergestaltungen**



**Restaurants**  
**Kühlmöbel**  
**Bau- und Möbelschreinerei**

**Jegen** Ladenausbau, Effretikon ZH

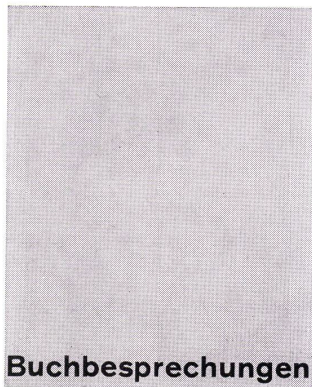
ning, Kirchen, und bedauert, daß «der Leser nichts erfährt von großartigen Bauten, die er nicht kennen kann, wie etwa Böhms Kirchen in Rheydt und Kuppersteg.»

Leider sind uns hier im belgischen Löwen die Unterlagen nicht zur Hand, um Rudolf Schwarz als Städteplaner würdigen zu können. Das lebendige Köln aber dürfte zur Genüge dartun, wie sich die Forderungen des heutigen Verkehrs und des menschlichen Wohnens in ein Gesamtbild fügen lassen. Dieses reicht hinab bis in die unzerstört gebliebenen Innenräume dieser Welt-Stadt und stellt sich uns durch die sichere Hand des Baumeisters von der Hohen Straße bis zum Ring beglückend dar als Stadt unserer Zeit.

Was hat also Schwarz als Architekt geleistet? Er hat die Architektur in ihre Ursprünge gewiesen, das heißt er hat ihr die Bilder verfaßt, aus deren vielsprachigem Reichtum das Bauen wieder etwas zu bedeuten hat.

Was bedeutet es also, daß sein vielleicht kostbarstes Werk drüben in der Eiffel zerstört ist? Gibt nicht der frühe Weggang am Ostermontag (3. April) eine Antwort darauf? Und wäre nicht die Sammlung und Herausgabe der vielen verstreuten Aufsätze und Artikel ein Zeichen, daß die Bedeutung dieses Mannes verstanden wurde?

Gonsalv Mainberger



**Buchbesprechungen**

Michel Seuphor

**Piet Mondrian**

Verlag DuMont Schauberg, Köln.  
444 S., 35 Farbtafeln, über 600 Abb.,  
Fr. 81.30.

Mondrian müßte das Herz aller Architekten gewinnen. Einmal war es so. In den zwanziger Jahren war die von ihm entdeckte Möglichkeit eines Gleichgewichts im Asymmetrischen eine Offenbarung, die die Architektur vom Zwang der Symmetrie befreite, ohne daß sie die elementare Form des rechten Winkels dabei verlassen mußte. So elementar wie seine Formen waren seine Farben. Es waren nicht «seine», es waren die Grundfarben: Rot, Gelb, Blau, und die «Nicht-Farben» Weiß, Schwarz, Grau. Der radikale Verzicht auf Gegenständlichkeit, die Beschränkung auf Proportion und Gleichgewicht ungleicher Flächen und die Auswirkung, die seine Formel in der Typographie und Architektur gefunden hat, gibt Mondrian seine heute unumstrittene historische Stellung in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Über seinen künstlerischen Rang aber gehen, wie Georg Schmidt in seinem die Akzente klar und sicher setzenden Vorwort feststellt, die Meinungen noch weit auseinander.

Den heutigen jungen Architekten bedeutet Mondrian nicht mehr so viel wie ihren Vätern. Teils ist ihnen seine befreiende Wirkung nicht mehr bewußt, obwohl sie sich von deren Früchten nähren, teils streben sie nach asymmetrischen Wirkungen abseits der Rektangularität. Gerade dieser Veränderung, die in dem Verhältnis zu Mondrian eingetreten ist, schreibt es Georg Schmidt — vielleicht mit Recht — zu, daß der geistige und sinnliche Rang des Kunstwerks Mondrians mehr und mehr erkannt wird. Er meint, der Theoretiker Mondrian, der von der Durchdringung des ganzen Lebens mit dem Geist elementarer Gestaltung sprach, gebe dem Maler Mondrian unrecht, der niemals dem Kunstwerk den Abstieg auf das Niveau des Gebrauchsgegenstandes zugemutet habe. In Wahrheit habe Mondrian vom Gebrauchswerk gefordert, daß es sich auf das Niveau des Kunstwerks erhebe. Daß Mondrians Bilder «geistige Erfüllung wie nur irgendein Werk der freien Kunst» sind, tut der heilsamen Wirkung, die sie auf die angewandte Kunst (Typographie und Architektur) in einem dem Einfluß des japanischen Hauses verwandten Sinne hatte, keinen Abbruch. Man muß Georg Schmidt auch zustimmen, wenn er sagt: «Auch in einem Hause und in Räumen, die ganz im Geiste Mondrians errichtet sind, ja gerade in ihnen, besitzt ein Bild von Mondrian einen grundsätzlich anderen, höheren Rang als alles zu körperlichem Gebrauch Geschaffene: es ist die sublimste Versinnlichung eines geistigen Gehaltes.»

Dennoch sind selten die freie Kunst und die angewandte der Architektur einander so nahe gerückt, indem beide Gesetzmäßigkeiten folgen, die für beide Bereiche optisch-sinnlicher Realisierung von Proportion und Gleichgewicht dieselbe Gültigkeit haben. Mondrian hat von der Seite des Geistig-Ästhetischen dem modernen Bauen einen ebenso großen Dienst geleistet wie von der Seite des Materials und der konstruktiven Möglichkeiten des Stahl- und Stahlbetongerüsts. Deshalb ist es wichtig, in unserer Zeitschrift auf die prachttvoll ausgestattete Mondrian-Biographie nachdrücklich hinzuweisen.

Die Monographie zeichnet die wandlungsreiche Entwicklung, die über den Kubismus zu der Harmonie des asymmetrischen Gleichgewichtes führte, mit Sorgfalt und Liebe nach. Der Pariser Maler Michel Seuphor, der sie verfaßt hat, war einer der nächsten Freunde Mondrians und ist einer der besten Kenner seiner Materie. Von großem Wert ist der beigegebene «Gruppenkatalog», in dem motivisch zusammengehörige Bilder, zeitlich geordnet, in Gruppen vereinigt sind. Seine 441 kleinen Abbildungen geben eine vorzügliche Orientierung über das Oeuvre und gute Möglichkeiten zu vergleichenden Studien. Außerdem enthält die Biographie einen Oeuvrekatalog und eine Bibliographie. Eine bedeutende Bereicherung ist der Nachdruck von Mondrians Schrift «Natürliche und abstrakte Realität».

Die Ausstattung des Buches verdient hohe Anerkennung. Für Umschlag und Einband aber wären Bilder Mondrians, obschon sie einen wirkungsvollen Dekor ergeben, besser nicht verwendet worden.

Hans Eckstein